

# Das Wetter : Bericht über die Zeit vom 1. November 1970 bis 31. Oktober 1971

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **47 (1972)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS WETTER

Bericht über die Zeit vom 1. November 1970 bis 31. Oktober 1971

I.

Nach einem eher kühlen, sonnenarmen Weinmonat 1970 mit vielen Nebeltagen und einem geruhsamen Weidgang setzte der Wintermonat ziemlich heftig mit Kälte ein, so daß am 12. des Monats der letzte Weidgang abgebrochen werden mußte; denn am 15. November legte sich der erste Schnee am Rorschacherberg und wenig später auch im Flachland. Die Temperatur sank teilweise unter Null, so daß ein Temperatur-Monatsmittel von 5,6 Grad Celsius ermittelt wurde.

Der Christmonat wartete mit merklich tieferen Temperaturen auf, so am 26. mit minus 12 Grad Celsius. Gegen Ende des Monats setzte regelrechtes Winterwetter mit ziemlich ergiebigen Schneefällen ein, so daß das Monatsmittel bei minus 1 Grad Celsius lag.

Das neue Jahr bescherte uns anfänglich kalte, anschließend neblig und trockenes Wetter; der Föhn einfluß vermochte am 23. Januar den letzten Schnee zu schmelzen. Infolgedessen wurde der Monatsdurchschnitt mit minus 0,9 Grad Celsius errechnet. Die tiefste Temperatur des Monats betrug am 2. Januar minus 13 Grad.

Der Februar begann mit 30 Zentimeter Neuschnee, der bis zum 19. des Monats haften blieb. Kurz darauf folgte wieder eine Reihe Schneetage, so daß man Ende des Monats auf einen Temperaturdurchschnitt von minus 1,9 Grad Celsius kam.

Auch der März entpuppte sich als winterlicher, unfreundlicher Monat mit wenig Sonne und einer stark zurückgebliebenen Vegetation. Die

erste Dekade brachte die kältesten Tage des Jahres mit minus 17 Grad Celsius. Der 15. des Monats war der erste warme Frühlingstag. Die durchschnittliche Monatstemperatur betrug minus 0,12 Grad Celsius.

Der April holte mit seinen 14 ganzen Sonnentagen vieles nach. Das Osterfest konnte bei wärmenden Frühlingstagen gefeiert werden. Am 3. des Monats setzte der Weidgang ein. Die Natur hatte sich also merklich hervorgemacht. Am 20. April blühten die ersten Kirschbäume, gegen Ende des Monats die Birnbäume. Das Monatsmittel ist auf 7,8 Grad Celsius angestiegen.

Der Wonnemonat Mai erwies sich als überdurchschnittlich sonnenreicher Monat. Vom 4. an prangten die Apfelbäume im Blütenschmuck, allerdings nicht in voller Blüte wie im Vorjahr. Mit dem 12. setzte die Heuernte ein, die nach 7 ununterbrochenen Sonnentagen jäh durch Regenwetter abgebrochen wurde. Die höchste Tagestemperatur wurde am 17. des Monats mit 27 Grad Celsius im Schatten abgelesen. Es war wirklich ein Wonnemonat, der ein Temperaturmittel von 11,3 Grad Celsius hervorbrachte.

II.

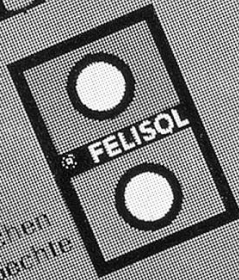
Weniger gut meinte es der Juni mit seinen 21 Regentagen und 5 Sonnentagen. An Gewittern fehlte es in dieser Zeitspanne keineswegs, wurden doch in der ersten Dekade sieben elektrische Entladungen registriert. Die höchste Tagestemperatur lag bei 22 Grad am 20. des Monats. 13,4 Grad Celsius Monatsmittel resultierten für den Juni.

# Grünetta

ravissa®

die praktische

Büßgelinei  
Bettwäsche



Felisol,  
das Zeichen  
für farbechte  
Textilien



Produkte für Anspruchsvolle

## Weberei Grüneck

8554 Grüneck TG

Ein glanzvoller Juli mit wenig Niederschlägen und einer Fülle von Sonnenschein wurde uns geschenkt, mit der hohen Tagestemperatur von 27 Grad am 12. des Monats. An 23 Tagen spendete die Sonne eine überreiche Fülle von Wärme und Sonnenschein über die ermattete Erde. Die Strandbäder standen hoch im Kurs. Das Monatsmittel stieg auf 16,8 Grad Celsius. Die Kirschen-ernte zeichnete sich durch großen Ertrag und einzigartiges Erntewetter aus, doch fehlte es bisweilen an Absatz. Eine kurze Regenperiode in der zweiten Dekade erwirkte von einem Tag auf den andern einen Temperaturfall von 8 Grad Celsius. Die nachfolgende Emdernernte profitierte anfänglich von der überschüssigen Wärme. Zudem kargte der August nicht mit häufigen Niederschlägen, die von zwölf Gewittern bis Monatsende begleitet waren. Am 3. August stieg das Thermometer gar auf 28 Grad Celsius, das höchste Tagesmittel des Jahres. Der Monatsdurchschnitt erreichte 16,9 Grad Celsius.

Dem Herbst war goldenes Wetter beschieden. Auffallend niedrig waren aber die nächtlichen Temperaturen, so daß ein Monatsmittel von nur 10,8 Grad Celsius errechnet wurde. Die Obsternte, die gut und reichlich ausfiel, konnte bis Ende Oktober unter Dach gebracht werden.

Der Oktober zeigte den gleichen Wettercharakter mit vielen sonnigen Tagen, die ab und zu von kurzen Störungen unterbrochen wurden. Die ersten Reiftage um die Mitte des Monats wirkten sich im Garten sichtbar aus.

Wir haben für die vergangenen zwölf Monate eine durchschnittliche Temperatur von 9,2 Grad Celsius gemessen bei einem zehnjährigen Durchschnitt von 8,7 Grad Celsius. Die höchsten Temperaturen lieferten Mai, Juni und Juli mit je 27 und der August mit 28 Grad Celsius. Die niedrigsten Monatsmittel wurden im Dezember mit minus 1,07, im Januar mit minus 0,9, im Februar mit minus 1,9 und im März mit minus 0,1 Grad Celsius gemessen. Sonnentage wurden im Verlaufe eines Jahres 89 bei einem zehnjährigen Durchschnitt von 87 notiert. Das Maximum von 23 Sonnentagen lieferten der Juli, 14 Sonnentage zahlte der April, 13 der Mai und 12 der September. Am wenigsten Sonnenwärme erbrachten der Dezember und der Januar mit 2 und der Februar mit keinem Tag. Schneefall haben wir im Verlauf von zwölf Monaten an 26 Tagen aufgezeichnet. Gewitter entluden sich an 25 Tagen, die hierzulande von wenig Hagelschlag begleitet waren.

Noch ein Wort zum Bienenleben. Der Mai mit seinen vielen Sonnentagen ergab eine mittlere Ernte, während bei der Sommerernte trotz dem heißen Wetter nichts resultierte. Zusammenfassend ist zu sagen, daß sich das verflossene Jahr als ein wechselvolles, fruchtbares Jahr mit vielen Niederschlägen im Vorsommer und einer großen Zahl von Sonnentagen erwiesen hat.